

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 10

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Öffentlichkeitsarbeit, PR – er-
lauben sie mir für einmal eini-
ge PR-Zeilen in redaktionell
eigener Sache.

Heidi Ruchti-Grau hat uns im
Septemberheft den vielzitiert-
ten Begriff der Public Rela-
tion in einem ausgezeichneten
Beitrag über eine Fortbil-
dungstagung der HeimleiterInnen der Zentralschweiz
nähergebracht, uns leichtver-
ständlich gezeigt, wie man ein
«Image» aufbaut und pflegt.



Diese Einleitung meinerseits beinhaltet beispielsweise PR für un-
sere bewährte «neue» BR-Mitarbeiterin. BR bedeutet: Eintrag
ins Berufsregister des Schweizerischen (Fach-)Presse-Verbandes
und damit BesitzerIn des offiziellen Presse-Ausweises. Heidi
Ruchti-Grau hat die Voraussetzungen erfüllt und gehört nun
«mit Marke und Stempel» zu den schreibenden «Profis» (SFPV).
Herzliche Gratulation!

Von den regelmässigen Fachblatt-Mitarbeiterinnen und Mitar-
beitern besitzen übrigens den BR-Ausweis: Margrit Annen-Ruf,
Katharina Gattiker, Johannes Gerber, Heinz Lübberstedt, Peter
Eggenberger, Heidi Ruchti-Grau und ich. Damit sind wir alle
«offiziell» dem journalistischen Berufsethos verpflichtet und
tragen Ihnen gegenüber, liebe Leserinnen und Leser, die Verant-
wortung für eine ansprechende, sachgetreue Berichterstattung
mit Gütesiegel.

Öffentlichkeitsarbeit – Information – Kommunikation:

«Ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch heute mit den
Massenmedien. Und einen grossen Teil seiner übrigen Zeit nutzt
er zur Kommunikation. Kein Wesen auf dieser Erde ist so
schwatzhaft und mitteilungsfrächtig wie jener Zweibeiner, der
vor Jahrtausenden in Ostafrika von den Bäumen stieg und miter-
lebte, wie sein Kopf sich plötzlich wie ein Ballon aufblies...
(Aus: Mensch und Medien, von Werner Hadorn und Mario Cor-
tesini, AT Verlag, Aarau).

Ausser Arbeit und Schlaf beschäftigt uns nichts so sehr wie die
Massenkommunikation: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Bro-
schüren, Prospekte, Plakate, Comics, Tonbänder, Schallplatten,
Radio, Fernsehen, Videorecorder und ... Die Massenmedien
verändern unsere äussere Welt, krepeln – nur zu oft – unser In-
nenleben um, bewirken Verhaltensänderungen. Reize überfluten
uns, wir leben weitgehend aus zweiter Hand, Massenkommuni-
kation kann zur Sucht, zur Droge werden.

Die Massenkommunikation bietet aber auch die Chance, sich in
der Welt besser zurechtzufinden, diese Welt zu verstehen, zu kom-
munizieren. Fernsehen zum Beispiel überspringt Alphabetisie-
rung und – mittels Satellit – geographische Grenzen und Konti-
nente. Bleibt allerdings das nötige Bemühen unsererseits um das
Verständnis der andern Sprache.

«Eine Welt voller Massenmedien ist ein empfindliches Nervensy-
stem der menschlichen Gesellschaft: feinfühlig und verletzlich»
(Mensch und Medien).

Öffentlichkeitsarbeit im Heim bedingt Kommunikation mit den
Massenmedien und ist demnach in dieses System miteingebettet –
feinfühlig und verletzlich (empfindlich)! Denken wir daran. In
diesem Sinne: Herzlich willkommen an der Novembertagung in
Schaffhausen.

Ihre

| | |
|---|-----|
| Herbsttagung in Schaffhausen | 648 |
| In eigener Sache | 651 |
| Abschied von Dr. Imelda Abbt | 653 |
| Auf den Spuren Pestalozzis in Burgdorf Herbstausflug der Berner Heimleiter | 657 |
| Bewohneraktivierung im Altersheim Besuch in der Stiftung Alterssiedlung Steinhausen | 659 |
| Das Gulkrog-Center in Veyle Dänische Altersfürsorge, 4. Teil | 664 |
| Wie wir miteinander reden Vom Geheimnis des Wortes | 671 |
| Von Pestalozzis Begriff der Wohnstubenpädagogik zum Begriff des therapeutischen Milieus 2. Teil | 674 |
| Zusammenspielen statt einander ausspielen Einführungsreferat zur VHS/VHZ-Tagung | 681 |
| Odysseuade – eine Theater-Projektwoche | 684 |
| Asylbewerber in Heimen | 686 |
| Zusammenarbeit Feuerwehr und Personal Brandschutz in Krankenhäusern und Pflegeheimen | 689 |
| Us em Gmües-Chratte | 693 |
| Nachrichten und Mitteilungen aus den Kantonen und Regionen | 698 |